



# SENDER

Betriebszeitung VEB Werk für Fernmeldewesen

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

Nummer 20

23. Juni 1954

5. Jahrgang

## Wo bleibt dein Vorschlag?

Wir und die Massenbedarfsgüterproduktion

Durch Beschluß des IV. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands wurde unserer Wirtschaft die Aufgabe gestellt, noch in diesem Jahr über den Plan hinaus für eine Milliarde DM Massenbedarfsgüter herzustellen.

Der Anteil, den unser Werk an dieser Aufgabe hat, beträgt sechs Millionen DM. Hiervon entfällt der größte Teil, rund 5,5 Millionen DM, auf die Übererfüllung des Planes im Röhrenbau. Das bedeutet, daß für 500 000, — DM zusätzliche Massenbedarfsgüter hergestellt werden müssen.

Durch die Produktion von 5000 UKW-Antennen und 50 000 Diaröhren sind erst etwa 60 000 DM gesichert, das sind etwa 10 Prozent von 500 000 DM.

Im Werkmaßnahmenplan 1954 heißt es: „Der Frage der zusätzlichen Produktion von Massenbedarfsgütern ist bisher nicht genügend Beachtung geschenkt worden.“ Diese Feststellung trifft auch heute noch teilweise zu.

Die im Werkmaßnahmenplan festgelegten Termine für die Produktion zusätzlicher Massenbedarfsgüter wurden nicht eingehalten.

Kolleginnen und Kollegen! Die Her-

stellung von zusätzlichen Massenbedarfsgütern in Höhe von 500 000 DM noch in diesem Jahre zwingt dazu, daß man Schluß macht mit der einseitigen und formalen Behandlung dieser so wichtigen Frage, daß man sie herausnimmt aus dem Kämmerlein der Nebensächlichkeiten und mit in den Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit stellt. Es ist erforderlich, daß alle Kräfte unseres Werkes mobilisiert werden. Allen Produktionsarbeitern und vor allem aber auch den Wirtschaftsfunktionären erwächst die Aufgabe, einen großen Teil ihrer Kraft und ihre volle Verantwortlichkeit für die Erfüllung dieser zusätzlichen Aufgaben einzusetzen.

Die Erfüllung bedeutet weitere Preissenkungen!

Macht Vorschläge zur Herstellung von zusätzlichen Massenbedarfsgütern. Ausgehen muß man bei diesen Vorschlägen von der Produktion in unserem Betrieb. Man muß sich in erster Linie dabei auf die Materialabfälle in unserer Produktion bzw. auf Überplanbestände an fehlerhaften oder aus anderen Gründen für uns nicht mehr verwendbarem Material stützen.

Es ist allen bekannt, welche Materialien wir für die Herstellung unserer Röhren und Geräte brauchen.

Weiterhin muß man berücksichtigen, daß die Vorschläge Dinge des Massenbedarfs darstellen, die im Haushalt oder an anderer Stelle des täglichen Bedarfs Verwendung finden.

Selbstverständlich brauchen sich Vorschläge, die etwas Neues darstellen und exportfähig werden, nicht auf die Materiallage unseres Betriebes zu beschränken. Hier steht je nach der Wichtigkeit des Vorschlages unserem Ministerium zusätzlich auch Material zur Verfügung.

Diese Vorschläge werden in einem neu gebildeten Kollektiv, das sich aus Produktionsarbeitern und Angehörigen der technischen Intelligenz zusammensetzt, auf ihre Verwendungs- und Fertigungsmöglichkeit überprüft. Die besten Vorschläge werden prämiert. Durch die geeinte Kraft aller Mitarbeiter des Werkes wird es möglich sein, nicht nur das gesteckte Ziel zu erreichen, sondern darüber hinaus Massenbedarfsgüter herzustellen und die Voraussetzungen zu schaffen für noch größere Leistungen im nächsten Jahr.

H. Otto

## Helit alle mit!

Unser Anteil als Werk an der Produktion von Massenbedarfsgütern für die Bevölkerung, so wie es der IV. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands als Aufgabe für die Gesamtindustrie stellte, gliedert sich in zwei Aufgabengebiete. Der erste Bereich das ist die planmäßige Produktion von Konsumgütern, wie sie im Betriebsplan in Form der Rundfunk- und Bildröhren enthalten ist. Jedes Prozent Übererfüllung dieser beiden Positionen des Planes bedeutet bereits einen Anteil unseres Betriebes an der 1 Milliarde DM Massenbedarfsgüter, die noch in diesem Jahre über den Plan hinaus gefertigt werden sollen. Setzt man das Plansoll vom 1. Januar 1954 bis 31. Mai 1954 = 100 Prozent, so konnten wir eine Planerfüllung der Position Rundfunkröhren von 122 Prozent im gleichen Zeitraum melden. Das ist bereits ein beachtlicher Beitrag, den unsere Belegschaft geleistet hat. Hier geht also alles in Ordnung.

Anders sieht es aber im zweiten Aufgabengebiet, in der Produktion zusätzlicher Massenbedarfsgüter aus. Zusätzliche Konsumgüter, das sind Erzeugnisse, die nicht zum Produktionsprogramm gehören, wie

wendig, daß jedes Belegschaftsmitglied sich Gedanken macht, was wir innerhalb des Betriebes aus den uns zur Verfügung stehenden obigen Materialquellen produzieren könnten.

2. Es genügt ein formloser schriftlicher Vorschlag mit dem Hinweis, von welcher materialmäßigen Voraussetzung der Einsender ausgegangen ist. Dieser Vorschlag ist der Werkleitung einzureichen.

3. Die Einreichung des Vorschlages wird genauso wie ein Rationalisierungsvorschlag oder Verbesserungsvorschlag innerhalb von 3 Tagen bestätigt und innerhalb von 14 Tagen bearbeitet.

4. Führt ein Vorschlag zur Aufnahme in die Produktion, so erhält der Einsender eine Prämie.

5. Die Prämienhöhe beträgt 2 Prozent des Auftragsumfanges im Kalenderjahr in Abgabepreisen.

Hierzu ein Beispiel:  
Zur Zeit werden im Betrieb 5000 Stück UKW-Antennen im Gesamtwert von 45 000 DM (Abgabepreis) gefertigt. Der Einsender dieses Vorschlages hätte also, da der Vorschlag zur Produktion

mierung von eingesandten Vorschlägen trifft die zentrale Wettbewerbskommission unter Zustimmung des Werkleiters.

9. Unter Leitung des BfE wird ein Kollektiv gebildet, das die Überarbeitung der Vorschläge übernimmt.

10. Bevor ein Konsumartikel auf Fertigungsreife bearbeitet wird, werden innerhalb von 3 Tagen folgende Fragen parallel geklärt:

- Gibt es eine materialmäßige Grundlage zur Aufnahme der Produktion,
- gibt es eine Absatzmöglichkeit für dieses Erzeugnis.

Nur wenn beide Fragen positiv entschieden werden erfolgt eine Weiterbearbeitung des Vorschlages. Auf diese Weise soll vermieden werden, daß Arbeitskraft, Energie und Geld in die Bearbeitung von Vorschlägen hineinsteckt werden, für die es dann keine Absatzmöglichkeiten gibt.

Müller, Werkleiter

## Für uns Sportler ist die Volksbefragung ein Bekenntnis zum Frieden

Eine große und wichtige Frage beschäftigt zur Zeit alle Menschen: die Volksbefragung vom 27. Juni bis 29. Juni 1954.

Für jeden Sportler ist es eine Selbstverständlichkeit, sich in den noch verbleibenden Tagen verstärkt mit den Problemen zu beschäftigen, über die das deutsche Volk bei dieser Befragung eine klare Antwort geben wird. In den Jahren der friedlichen Entwicklung in unserem Betrieb und unserer Betriebssportgemeinschaft haben wir eine ständige Leistungssteigerung erreicht. Durch unsere gemeinsame Arbeit mit allen werktätigen Menschen schufen wir die Voraussetzung für unser ständig steigendes Lebensniveau und damit auch für die Förderung des Sports in unserer Deutschen Demokratischen Republik. Wir Sportler wissen, daß es bei der Volksbefragung darum geht, daß uns diese Errungenschaften erhalten bleiben. Die Wiedervereinigung Deutschlands und die Erhaltung des Friedens sind die beste Garantie dafür.

Wir wollen auf den Sportplätzen im sportlichen Wettkampf Siege erringen und nicht auf den Schlachtfeldern der deutschen und amerikanischen Imperialisten verbluten. Deshalb werden wir alles in unsern Kräften Stühende tun, um die Volksbefragung gut vorzubereiten und dann zu den ersten gehören, die am 27. Juni 1954 an der Wahlurne ihre Stimme abgeben.

Siegfried Brunn, BSG-Instrukteur



Der Freundschaftsvertrag wurde unterzeichnet vom Gen. Rausch für die Betriebsparteiorganisation, Koll. Wirsdke für die Betriebsgewerkschaftsleitung, Koll. Bormann für die Werkleitung, Koll. Katlewski für die Freie Deutsche Jugend, Koll. Kadow für den Frauenausschub

Von der LPG „Philipp Müller“ vom Gen. Hentschel, Parteisekretär der LPG, Koll. Löbner, Vorsitzender der LPG (Bild unten)

## Wir waren in Friedrichsaue

Ja, ich fahre auch wieder nach Friedrichsaue! So haben viele Genossen und Kollegen in der vergangenen Woche gesprochen. Sie alle waren vom letzten Wochenende ein-stimmig begeistert. Wer einmal in Friedrichsaue war, möchte immer wieder fahren, um den Genossenschaftsbauern zu helfen.

Wenn wir uns nach dem zweiten Wochenendeinsatz Rechenschaft über unsere geleistete Arbeit ablegen, können wir mit Recht sagen, daß in unserer praktischen Hilfe der neue Kurs von Partei und Regierung sichtbar zum Ausdruck kommt. Das haben unsere Genossenschaftsbauern und auch die anderen Einwohner von Friedrichsaue sehr gut begriffen. Mit einer großen Herzlichkeit reichten

Im Kampf für die erfolgreiche Durchführung der Volksbefragung waren wir nicht allein. Autobusse und LKW anderer Berliner Betriebe haben wir auf den Straßen unserer DDR getroffen. Der Ruf „Freundschaft“ war das Kennwort. Diese Tatsache hat uns viel Kraft für unseren Landsonntag gegeben. Unsere Genossenschaftsbauern waren auf der MTS Golzow zum „Tag der Erntebereitschaft“ und haben sich selbst überzeugt, ob alle Maschinen einsatzbereit sind. Deshalb konnten sie uns auch nicht empfangen. Nach einer kurzen Ruhepause sind wir in die Häuser der Bauern gegangen. Überall wurden wir herzlich begrüßt. Sie waren noch alle vom letzten Sonntag beeindruckt. Eine Genos-

## Auch die Spezialröhre erfüllte ihren Halbjahrplan!

Am 12. Juni konnten die Kolleginnen und Kollegen der Spezialröhre der Werkleitung die vorfristige Erfüllung des Halbjahrplanes melden. Das ist ein stolzer Erfolg, der gleichzeitig die Voraussetzung für die Erfüllung des Jahresplanes zu Ehren des großen Stalin am 21. Dezember schafft.

Wir freuen uns mit euch, liebe Kolleginnen und Kollegen der Spezialröhre, und wünschen euch weiterhin recht viel Erfolg.

## Das wird unsere Entscheidung zur Volksbefragung sein!

Sind Sie

für einen Friedensvertrag und Abzug der Besatzungstruppen?



Welcher Frage zugestimmt wird, ist in dem dafür vorgesehenen Kreis durch ein Kreuz zu vermerken.

Wir werden für einen Friedensvertrag und den Abzug der Besatzungstruppen stimmen, damit wir selbst und unsere Familien glücklich und in Sicherheit leben können.

es z. B. die UKW-Zimmerantenne und die Diapositiv-Röhren sind, mit deren Produktion wir begonnen haben. Für rund eine halbe Million DM wollen wir als Betrieb von diesen zusätzlichen Konsumgütern fertigen. Um dies zu erreichen, muß aber noch viel geschehen. Hier genügt es nicht, daß einige wenige sich mit dieser Aufgabe befassen. Hier muß die ganze Belegschaft mithelfen. Wie kann dies geschehen? Am besten in Form eines Wettbewerbs, und deshalb unterbreite ich der Belegschaft folgenden Wettbewerbsvorschlag, zu dem die zentrale Wettbewerbskommission schnellstens Stellung nehmen soll:

### Wettbewerbsvorschlag:

1. Da die Produktion von zusätzlichen Massenbedarfsgütern auf der Basis von Materialabfällen, Überplanbeständen oder Materialreserven erfolgen muß, ist es not-

führte, eine Prämie von 2 Prozent des Auftragswertes = 900, — DM bekommen, wenn damals der Wettbewerb bereits gelaufen wäre.

6. Von der Prämierung ausgeschlossen sind die zur Zeit in Arbeit befindlichen Vorschläge wie Metronom, Zeitschalter, Treppenhäuserautomat und andere.

7. Kollegen, die bei der Bearbeitung von Vorschlägen, die zur Aufnahme in die Produktion führen, besonderes leisten (z. B. auf dem Gebiete der Entwicklung, Konstruktion, Ausarbeitung von Fertigungsverfahren oder in der Materialbeschaffung), können ebenfalls prämiert werden. Die Prämienhöhe hängt ebenfalls von der Höhe des Auftragsumfanges ab und beträgt minimal 0,5 und maximal 2 Prozent desselben.

8. Die Entscheidung über die Prä-

senschaftsbauerin sagte: „Eure Kulturgruppe kann immer kommen. Sie hat uns hier aufgemunter.“ So gab es bei diesen Besuchern auch andere Äußerungen. Ein Genossenschaftsbauer zeigte mir die Kreiszeitung. „Hier sind über eure Arbeit lobenswerte Worte gesprochen. Im ganzen Kreis berichtet man, daß wir einen so guten Patenbetrieb haben.“ Auf diese Worte können wir stolz sein und zugleich sind die Worte eine Mahnung an uns. Nämlich, unseren Genossenschaftsbauern und werktätigen Bauern immer bei ihrer Arbeit zu helfen, wie es die Partei der Arbeiterklasse, die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands, von den Arbeitern fordert. Hier bewahrt sich das schöne Lied von der Partei, in dem es heißt: „Die Partei, die Partei, die hat immer recht!“

Diese Worte haben in unserem Herz so laut geschlagen, daß die Genossenschaftsbauern erkannten: „Hier spricht das Herz der Arbeiterklasse, die es mit dem Bündnis ehrlich meint.“

Der weitere Verlauf, ob der schöne Abend im Kulturhaus Golzow, der Feldeinsatz, das Sportfest, das Kinderfest und die Gründungsversammlung der Hofgemeinschaften, waren ein kleiner Beweis dafür:

„Die Partei hat recht — die werktätigen Bauern sind die engsten Verbündeten der Arbeiterklasse!“

Hans Pletzarka



# AUFRUF

## zum Wettbewerb zur Beschleunigung der Konsumgüterfertigung

Auf dem IV. Parteitag wurde die Aufgabe gestellt, im Planjahr 1954 Massenbedarfsgüter im Werte von einer Milliarde herzustellen, um im Rahmen des neuen Kurses unsere Lebenslage weiter zu verbessern. Im Kampf um die Milliarde hat Berlin die Verpflichtung übernommen, für 150 Millionen DM Massenbedarfsgüter zu fertigen.

Auch unser Werk hat einen entscheidenden Beitrag dazu zu leisten. Wir wissen, daß nur durch die Erweiterung der Warendecke eine Senkung der Preise möglich ist. Es liegt daher in unserem Interesse, unsere ganze Kraft für die Beschleunigung der Konsumgüterfertigung einzusetzen.

Durch diesen Wettbewerb werden alle Kollegen zur Mitarbeit aufgefordert!

Unser Werk wird mit der zusätzlichen Fertigung von Rundfunk- und Bildröhren dazu beitragen, weitere Rundfunk- und Fernsehgeräte in diesem Jahr der Bevölkerung zur Verfügung zu stellen. Sie werden

unseren Werktätigen Freude und Frohsinn bereiten, ihnen die Stimme des Friedens vermitteln und wesentlich zur Hebung des Lebensstandards beitragen.

Darüber hinaus sind bisher 5000 UKW-Zimmerantennen und 50 000 Dia-Rähmchen als Konsumgüter in die Produktion aufgenommen worden. Durch eure Initiative soll in kürzester Zeit die Fertigung weiterer Massenbedarfsgüter beginnen.

Helft mit und macht sofort eure Vorschläge. Die organisatorischen Vorbereitungen für eine schnelle Klärung aller Vorschläge sind getroffen. Gebt eure Meldungen beim Werkleiter ab. Ein im Büro für Erfindungswesen gebildetes Kollektiv wird euch in allen Fragen unterstützen. Eure Vorschläge gehen zu diesem Kollektiv, das die sofortige Überprüfung vornimmt und alle notwendigen Fragen klärt.

Beachtet dabei aber, daß eine zusätzliche Fertigung nur aus Materialreserven und Beständen oder nicht kontingentierte Material-

lien durchgeführt werden kann. Kollegen der technischen Intelligenz, Kollegen Techniker, Kollegen aus der Produktion, Kollegen aus der Verwaltung, ihr könnt alle entscheidend dazu beitragen, daß wir nach dem Beispiel anderer Werke ebenfalls zur schnellen Realisierung unserer Pläne kommen.

Die Prämierung wird entsprechend eurem persönlichen Einsatz vorgenommen, wenn wir dadurch zu Erfolgen kommen. Durch die Verminderung des Mehrverbrauches durch Ausschußsenkung und durch bessere Ausnutzung der Materialien sind wir in der Lage, höhere Stückzahlen an Rundfunkröhren und Bildröhren aus den uns gegebenen Materialkontingenten zu produzieren.

Setzt euch dafür ein, daß wir durch weitere Verbesserungen zu einer Erhöhung der Rundfunk- und Bildröhrenproduktion kommen, um diese Güter der Bevölkerung zur Verfügung zu stellen.

Scholz, Abteilung Absatz

## Freundschaftsvertrag

zwischen der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft Friedrichsae „Philipp Müller“ und dem VEB Werk für Fernmeldewesen, Berlin-Oberschöneweide, Ostendstraße

Zur Festigung des Bündnisses zwischen der Arbeiterklasse und der werktätigen Bauernschaft und zur Unterstützung der LPG schließen die Werktätigen des VEB Werk für Fernmeldewesen und die werktätigen Bauern der LPG „Philipp Müller“ in Friedrichsae auf der Grundlage der Beschlüsse der 17. Tagung des ZK und des IV. Parteitages folgenden Freundschaftsvertrag ab:

Um der Parteiorganisation der LPG zu helfen die führende Rolle der Partei in der Genossenschaft zu festigen, verpflichtet sich die Betriebsparteiorganisation des VEB Werk für Fernmeldewesen:

1. Durch Übermittlung ihrer politischen und organisatorischen Erfahrungen der Parteiorganisation der LPG Hilfe und Anleitung zu geben, bei der Vorbereitung und Durchführung von Mitgliederversammlungen, öffentlichen Parteiversammlungen und der Entfaltung der Agitationsarbeit.
2. Die Arbeit mit dem Parteikollegen zu unterstützen, bei der Bildung des Parteiosen-Aktivs zu helfen und anzuleiten.
3. Anleitung und Unterstützung zu geben bei der Herausgabe einer Dorzeitung, die monatlich einmal erscheinen soll.
4. Zu besonders wichtigen Parteileitungssitzungen und Parteiversammlungen der Parteiorganisation der LPG (auf Einladung der PO der LPG) erfahrene Genossen zu delegieren.
5. Bei wichtigen politischen Ereignissen Referenten, Lektoren usw. zur Verfügung zu stellen.
6. Hilfe und Anleitung zu geben bei der Bildung von Kampfgruppen der werktätigen Bauern zum Schutze des Aufbaues und der demokratischen Ordnung im Dorfe.

Die Gewerkschaftsorganisation des VEB Werk für Fernmeldewesen verpflichtet sich:

1. Im Monat einmal Landsontage, Aufklärungseinsätze in Friedrichsae durchzuführen und bei der Bildung eines Ortsausschusses der Nationalen Front des demokratischen Deutschland zu helfen.
2. Das kulturelle Leben in Friedrichsae zu unterstützen, durch vierteljährliche Veranstaltungen unserer Kulturgruppen mit dem Ziel, in Friedrichsae eigene Kulturgruppen zu entwickeln.
3. In dringenden Fällen freiwillige Arbeitseinsätze zu organisieren, um mitzuhelfen, die fristgemäße Feldbestellung und Ernteeinbringung zu sichern.
4. Durch freiwillige Arbeitseinsätze am Wochenende werden Facharbeiterbrigaden zur Instandsetzung von Maschinen und Geräten delegiert.
5. Im Jahre 1954 alle Kinder der LPG von 13 bis 14 Jahren in das Pionierferienlager des VEB Werk für Fernmeldewesen und vier bis fünf Genossenschaftler mit guten Leistungen (mit ihren Angehörigen) in der Nachsaison in Neuhäus aufzunehmen.

Der Frauenausschuß des VEB Werk für Fernmeldewesen übernimmt die Verpflichtung, in der LPG bei der Arbeit des Frauenausschusses Hilfe und Anleitung zu geben.

Die Betriebssportgemeinschaft Motor „Wuhlheide“ verpflichtet sich zu folgendem:

1. Die Funktionäre und Sportler organisieren in Verbindung mit den sportinteressierten Jugendlichen in der LPG und im Dorf Spiele und Wettkämpfe und erläutern den Jugendlichen des Dorfes die Bedeutung der Körperkultur und des Sportes in unserem Staat.
2. Die BSG klärt alle Jugendlichen über die Bedeutung und die Bedingungen des Sportleistungsabzeichens „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung des Friedens“ auf

und organisiert eine Trainingsgemeinschaft für das Sportleistungsabzeichen.

3. Die BSG stellt innerhalb von Kulturveranstaltungen und anderen Veranstaltungen Sportgruppen und Mannschaften zur Verfügung.

4. Die BSG gibt Anleitung und beteiligt sich bei der Herstellung von behelfsmäßigen Sportanlagen, die für die Ablegung des Sportleistungsabzeichens benötigt werden.

5. Die BSG-Leitung ladet jeweils eine Delegation aus Friedrichsae als Gäste zu den bedeutendsten Sportveranstaltungen der BSG ein.

6. Die BSG mobilisiert ihre Mitglieder zu Ernte- und Landarbeitseinsätzen.

Die FDJ-Betriebsgruppe des VEB Werk für Fernmeldewesen verpflichtet sich:

1. Zur Unterstützung bei der Bildung einer arbeitsfähigen FDJ-Gruppe in Friedrichsae monatlich zweimal qualifizierte Funktionäre über das Wochenende zu entsenden.
2. Zur Aufklärung der Dorjugend monatlich einen Agitationseinsatz mit zehn Freunden durchzuführen.
3. Jugendliche zu besonderen Anlässen — wie Tag der Republik, Kulturveranstaltungen usw. — aus Friedrichsae nach Berlin einzuladen.
4. 125 Arbeitseinheiten zu leisten zur Pflege der Kulturen und zur Einbringung der Ernte.

Die Betriebsgruppe der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft des VEB Werk für Fernmeldewesen verpflichtet sich zu folgendem:

1. Mit unseren Erfahrungen Hilfe und Anleitung zu geben bei der Arbeit der DSF, um in Friedrichsae eine selbständig arbeitende Gruppe zu bilden.
2. Anleitung und Unterstützung zu geben bei der Popularisierung sowjetischer Neuerer-Methoden in der Landwirtschaft und der Brigadenarbeit.
3. Die Mitglieder unseres Werkes für die Landsontage zu mobilisieren.
4. Industriearbeiter aus den Kreisen unserer Mitglieder für die Reparatur- und Landarbeitereinsatzbrigaden zu gewinnen.

Die Werkleitung verpflichtet sich:

1. Die materielle Unterstützung zur Einrichtung einer Nationalen Front-Stube zu geben.
2. Durch Entsendung von Buchhaltern der LPG zu helfen, ihr Finanzwesen in Ordnung zu halten.
3. Transportmittel, für die Entsendung von Delegationen sowie bei Agitations- und Arbeitseinsätzen des Betriebes, zur Verfügung zu stellen oder zu finanzieren.
4. Auf Wunsch der LPG Material für Genossenschaftsversammlungen zu vervielfältigen.
5. Im Werk für Fernmeldewesen Voraussetzungen zu schaffen, für die von der LPG beim Werk für Fernmeldewesen abzuhaltenden Bauernmärkte.
6. Den Facharbeiterbrigaden zur Instandsetzung der Geräte und Maschinen die notwendigen Materialien zur Verfügung zu stellen.

Die Abteilung Lohn und soziale Fragen verpflichtet sich:

1. Zur Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs und zur Entwicklung der Brigadenbewegung werden auf Grund der bisher in unserem Betrieb gesammelten Erfahrungen gute Brigadiere und im Wettbewerb erfahrene Kollegen den Genossenschaftsbauern Anleitung geben.
- Die Verpflichtungen der LPG veröffentlichten wir in unserer nächsten Ausgabe.

## Warum so unkonkret?

An einer Muster-Produktionsberatung, die wir Anfang Mai dieses Jahres in einigen Kostenstellen der Bildröhre durchführten, haben wir gezeigt, in welcher Form Produktionsberatungen durchzuführen sind und welche besonderen Punkte hierbei Beachtung finden müssen. Wie uns die zahlreich eingehenden Protokolle von Produktionsberatungen beweisen, werden einige der wichtigsten Punkte über die Durchführung von Produktionsberatungen von allen Abteilungen und Kostenstellen nicht eingehalten. Lediglich die Kollegen der Bildröhre, mit denen wir die Musterberatung durchführten, haben daraus gelernt und ihre Schlüsse gezogen. Welche drei Fragen sind es, die immer wieder in den Produktionsberatungen vergessen werden?

1. In den Produktionsberatungen dürfen und sollen nur Fragen behandelt werden, die unmittelbar mit der Produktion in Zusammenhang stehen. Hierzu gehört in erster Linie und als Schwerpunkt in jede Beratung die Frage der Ausschußbekämpfung.

2. Das Protokoll der Produktionsberatung muß die gemeinsam erarbeiteten Beschlüsse enthalten.

3. Der für die Durchführung der Beschlüsse verantwortliche Kollege muß namentlich benannt sein. Außerdem muß der Termin zur Berichterstattung über die Realisierung der Vorschläge oder Abstellung der aufgezeigten Mängel im Protokoll enthalten sein.

Hierzu ein Beispiel: In der Produktionsberatung der Kostenstelle 455 am 28. Mai 1954 wurde entsprechend diesen Richtlinien gearbeitet. Im Protokoll heißt es u. a.:

„Es wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Aufstellung eines Boilers bis 1. Juni 1954, verantwortlich Kollege Selchow.
2. Wahl von 2 Kollegen für die Wettbewerbskommission aus den beiden anderen Brigaden. Termin: 1. 6. 1954

Verantwortlich: Kollege Gast

3. Ausarbeitung eines Wettbewerbs für den Bekohlungsraum. Die

eingesetzt werden können.“ Und ferner: „Um die Unstimmigkeiten beim Wiegen der gestanzten Teile zu vermeiden, sollen Zählrichtungen an den Exzenterpressen angebracht werden.“

Darüber hinaus: „Der Kollege Sapiatz machte den Vorschlag, den Kollegen Schilling vom Werkzeugbau für die Werkzeugrevision verantwortlich zu machen.“

Wie wir sehen, haben die Kollegen der Stanzerei ganz richtig die Produktionsberatung angewandt und zur Verbesserung der Arbeit brauchbare Vorschläge gemacht. Was aber ausgeblieben ist, das ist die Benennung eines Verantwortlichen, der sich um die Lösung der genannten Fragen zu kümmern hat, sowie die Einsetzung eines Termines, zu dem diese Punkte geklärt sein sollen.

So wie in der Stanzerei gibt es in allen anderen Abteilungen und Kostenstellen, wie wir bereits eingangs sagten, keine konkreten Schlußfolgerungen aus den Produktions-

beratungen. Wenn diese jedoch einen Sinn haben, wenn die aufgezeigten Mängel abgestellt, die von den Kollegen gemachten Vorschläge realisiert werden sollen, dann ist es auch notwendig, ganz konkret Verantwortliche und Termine zu benennen. Das ermöglicht einmal der Werkleitung, von sich aus die notwendigen Maßnahmen zu treffen, und zum anderen können die Kollegen selbst die Kontrolle über die von ihnen gemachten Vorschläge ausüben. Deshalb bitten wir nochmals eindringlichst alle Abteilungen und Kostenstellen, bei der Durchführung von Produktionsberatungen und bei der Aufstellung von Protokollen unbedingt die von uns hier noch einmal angeschnittenen Punkte zu beachten, damit die Produktionsberatungen endlich zu dem werden, was sie sein wollen, zu einem der wichtigsten und entscheidendsten Hebel bei der Lösung aller schwierigen Fragen in der Arbeit mit dem Betriebsplan. Müller, Werkleiter

## Zweimal Sozialpolitik in Berlin

Wo lebt der Arbeiter besser, in Westberlin oder im Demokratischen Sektor? Auf diese Frage ein Beispiel als Antwort:

Im Demokratischen Sektor von Groß-Berlin:	
Krankengeld und Krankengeldzuschuß des Betriebes für 42 Tage	DM 467,70
Krankengeld für 18 Tage	DM 126,—
Krankengeld-Zuschuß des FDGB für 18 Tage	DM 25,20
	DM 618,90

In Westberlin:	
In den ersten drei Tagen nichts. Für 57 Tage Krankengeld	DM 399,—
	DM 399,—

Was bedeuten diese Zahlen? Ein Arbeiter war 60 Tage krank, verheiratet, mit zwei Kindern, beträgt sein bisheriger Wochenverdienst DM 95,— bis DM 100,—. Während seiner

In Westberlin:

In den ersten drei Tagen nichts. für 57 Tage Taschengeld à DM 3,50	DM 199,50
für 30 Tage Krankengeld à DM 7,—	DM 210,—
	DM 409,50

Nur ein kleiner Ausschnitt. Er beweist, daß in der Deutschen Demokratischen Republik eine Regierung der Arbeiter und Bauern an der Spitze steht, deren Politik dem werktätigen Volk, dessen Interessen und dem Frieden dient.

Bei uns werden die Gelder unserer einheitlichen Sozialversicherung ausschließlich für die soziale Sicherheit der Werktätigen bei Krankheit, Geburten, Invalidität oder Todesfällen ausgegeben.

In Westdeutschland soll die Sozialversicherung von ihren Beiträgen eine Anleihe von 2,39 Milliarden DM für Rüstungszwecke und damit für den kommenden Krieg zur Verfügung stellen.

Unser Kampf gilt daher der Wiederherstellung der Einheit Deutschlands und dem Ausbau der sozialen Sicherheit in ganz Deutschland.

Eichler,  
Rat der Sozialversicherung

### Wo ist der Tisch?

Am 28. Mai 1954 wurde aus der Stanzerei ein einfacher Holztisch mit zwei Schubfächern entwendet. Der Tisch stand auf dem Gang zur Stanzerei, weil während der Nacht die Maler in der Stanzerei tätig waren. In den Schubkästen befanden sich Kaffee, Geld, Schlüssel, Pinzetten, eine Brille und Medikamente. Bis 9.15 Uhr war der Tisch noch da, um 14.15 Uhr jedoch war er verschwunden. Meine Abteilungsleiter, Koll. Franke und Libbe, haben davon Kenntnis genommen, doch das war scheinbar auch alles. Eine Umfrage bei der Feuerwehr war vergeblich, auch der Betriebsschutz konnte mich nur mit der lakonischen Antwort abfertigen: „Damit haben wir nichts zu tun.“

Ich frage hier, wer hat denn nun etwas damit zu tun? Soll man sich einfach damit abfinden?

Margarete Böttcher, Kst. 562

## Unsere Planerfüllung am 21. Juni 1954

Das Soll betrug 68,0 Prozent des Monatsplanes. Die einzelnen Abteilungen erreichten folgenden Stand:

Rundfunkröhre:	69,7 Prozent
Bildröhre:	52,7 Prozent
Spezialröhre:	70,7 Prozent

Richtlinien arbeiten die Kollegen Gast und Danneberg aus, Diskussion mit der Belegschaft bis 10. Juni, verantwortlich Kollege Gast.“

Wenn auch nicht alle gefaßten Beschlüsse auf die Tagesordnung der Produktionsberatung gehören, so zeigen doch die Kollegen der Kostenstelle 455, daß sie bereits konkret arbeiteten und sich feste Aufgaben stellen bzw. Verantwortliche dafür benennen. Nur so wird es möglich, sein, daß die Kollegen überprüfen können, ob auf Grund ihrer Anregungen und Vorschläge etwas geschehen ist.

Ein anderes Beispiel zeigt die Stanzerei.

Hier heißt es in einem der letzten Produktionsbesprechungs-Protokolle: „Kollege Behn macht den Vorschlag, die Einrichter von den hydraulischen Pressen auch an den Exzenterpressen anzulernen, damit sie bei Urlaub oder Krankheit auch dort

Krankheit erhielt er im Demokratischen Sektor an Krankengeld, Krankengeldzuschuß durch den Betrieb (gesetzlicher Rechtsanspruch) und an Krankengeldzuschuß durch den FDGB insgesamt DM 618,90. Seinem Kollegen, der in Westberlin arbeitet, steht für die gleiche Zeit nur ein Krankengeld von DM 399,— zu.

Ein zweites Beispiel: Im Demokratischen Sektor Berlins erhielt er:

für 60 Tage Krankengeld (kein Taschengeld) während der Krankenhausbehandlung und Krankengeldzuschuß durch den Betrieb	DM 677,80
für weitere 30 Tage Krankengeld und Krankengeldzuschuß durch den Betrieb	DM 333,90
	DM 1011,70

## Das sollten wir alle tun

Unsere Werkleitung verpflichtete sich, im BKV bis zum 30. Juni 1954 in der Härterei des Werkzeugbaues die Innenwände zu verputzen und den ganzen Raum renovieren zu lassen. Diese Verpflichtung wurde am 15. Mai vorfristig erfüllt.

Die Kollegen der Härterei verpflichteten sich jetzt, den Raum so instand zu halten, daß für die nächsten Jahre keine Generalüberholung notwendig ist.

Czwartek, Lenz, Reiß,  
Kostenstelle 276

Die Gütekontrolle und die Planerfüllung der Rundfunkröhre

Als die Rundfunkröhre die Verpflichtung abgab, zu Ehren des II. Deutsch-

landtreffens ihren Halbjahrplan am 5. Juni zu erfüllen, schloß sich die Gütekontrolle dieser Verpflichtung an, um auch ihrerseits ihren Teil zu dem Gelingen beizutragen. Die Bedeutung dieses Beitrages wurde von der Rundfunkröhre nicht unterschätzt, kam aber in dem Artikel vom 16. Juni im „HF-Sender“ nicht zum Ausdruck. Wir stellen fest, daß wir uns der Bedeutung der Gütekontrolle für die gemeinsame Arbeit voll bewußt sind. Die Gütekontrolle war bemüht, den ständig erhöhten Anfall an Röhren zu bewältigen und trug mit ihrer Arbeit dazu bei, das gesteckte Ziel zu erreichen.

Krüger, Kst. 056



# Hoh das Bein und mitgemacht, wie vor 50 Jahren

Tja, man konnte ins Schwitzen geraten in Friedrichsaue, denn das Tanzen bei 36 Grad im Schatten ist eine anstrengende Sache. Wir aber waren mutig. Nach dem Abschluß des Freundschaftsvertrages wurde im Kulturhaus der MTS Golzow fleißig das Tanzbein geschwungen. Zu diesem schönen Kulturhaus muß man aber auch noch etwas sagen. Ein wunderschöner Tanzsaal und komfortable Nebengelasse warten auf die werktätigen Bauern. 300 bis 400 Personen können sich in diesem Kulturhaus vergnügen. Und das wurde an diesem Sonntag auch mit unserer tatkräftigen Unterstützung zur Genüge getan. Viele unserer korpolenten Kollegen werden mit Befriedigung

festgestellt haben, daß sie einige Pfunde eingebüßt haben. Wer es im Saal gar nicht mehr aushalten konnte, der vollführte sein Tänzchen auf der schönen Terrasse unter dem sommerlichen Sternenhimmel. Um 1 Uhr nachts rollten dann unsere Wagen vor und wir fielen mehr oder weniger erschöpft nach einer kurzen Fahrt in unsere Quartiere auf das Stroh.

Anstrengend aber schön war es! Das sagten uns die werktätigen Bauern und unsere Kollegen.

Am Sonntagmorgen ging es dann nach kurzem aber festem Schlaf auf die Felder unserer Produktionsgenos-

senschaft. Petrus hatte kein bißchen Einsehen mit unserem guten Willen, denn erbarmungslos brannte die Sonne auf unsere gekrümmten Rücken. Drei Stunden haben wir dort gearbeitet und können jetzt aus eigener Erfahrung beurteilen, daß Kartoffeln, Brot und alle anderen Dinge, die wir auf dem Tisch finden, viele Tropfen Schweiß kosten. (Den Muskelkater gar nicht eingerechnet).

## Das Sportfest in Friedrichsaue

Anläßlich der Unterzeichnung des 2. Freundschaftsvertrages mit der LPG „Philipp Müller“ in Friedrichsaue wurde am Sonntag, dem 20. Juni 1954, ein Massensportfest durchgeführt.

Vorweg gesagt: Es war prima!

Etwa 50 Friedrichsaueer waren zum sportlichen Wettstreit erschienen und erfüllten fast alle die Bedingungen für das Massensportabzeichen. Liebe Kolleginnen und Kollegen, ihr hättet nur einmal sehen sollen, wie der älteste Teilnehmer, er ist 67 Jahre, seine Disziplinen (es wurde gelaufen, weitgesprungen und die Kugel gestoßen) erfüllte. Und das alles auf improvisierten Anlagen bei einer Hitze von 36 Grad im Schatten. Besonders hervorheben muß ich hier die Unterstützung unserer Kollegen Wierschke und Reethen, denen es mit zu verdanken ist, daß dieses Sportfest so wunderbar geklappt hat. Nun weiter im Ablauf des Festes.



Den werktätigen Bauern in Friedrichsaue bereiteten Chor und Orchester unseres Werkes schon schöne Stunden

Von der BGL wurden Preise für die jeweiligen Sieger zur Verfügung gestellt. Es waren Turnschuhe, Turnhemden und -hosen, Pullover und Sportheimden. Die Sieger waren sehr erfreut über diese schönen Geschenke. Vor Bekanntgabe der Sieger und Verteilung der Preise sprach der Sportfreund Madel unserer BSG zu den Friedrichsaueer Freunden und wies darauf hin, daß, auch wenn man körperlich schwer arbeitet, zur Gesunderhaltung seines Körpers Sport treiben muß. Ferner führte er aus, daß die BSG in Verbindung mit der BGL, BPO und Werkleitung weiterhin den Sport

fördern wird. Zum 4. Juli 1954, dem Tag unseres Betriebssportfestes, hat er eine Delegation nach Berlin eingeladen. Abschließend sprach der Bürgermeister. Er dankte für unsere Unterstützung und führte u. a. aus, daß, wenn im Herbst die Ernte vorbei ist, die Friedrichsaueer sich einen eigenen Sportplatz bauen wollen. Dieses Sportfest hat bewiesen, daß es keine Kluft zwischen Stadt und Land gibt. Es hat, und das ist meine Überzeugung, dazu beigetragen, das freundschaftliche Verhältnis unserer Bauern zu uns noch mehr zu festigen.

Madel, BSG-Leitung



Hier zeigen sich unsere Preisangler mit ihrer Beute

## Röhrenmuck und Pfiffikus haben wieder mal Verdruß!

Röhrenmuck wollt' auch mal gehen, einen Film sich anzusehen. Und er kam im Kinohaus grade an in einer Pause. Leises Flüstern und Gewimmer, wie im Zahnarztwartezimmer, war hier zu vernehmen nur. Von Musik war keine Spur. Fast er dann, es fehlt nicht viel, über'n Loch im Teppich fiel. So was tut die Freude trüben, da kann man nicht Nachsicht üben. Voll Empörung griff er dann deshalb sich den Vorführmann. Früher, hörte er den sagen, gab es keinen Grund zum Klagen, jede Woche wir da hatten immer ein paar neue Platten. Jetzt jedoch, seit Ende Mai, ist es mit Musik vorbei, weil man wollte nichts beduddeln, ließ man alte Platten nuddeln, bis kein Ton heraus mehr kam. Dieses dann sehr übel nahm von den Platten der Verleiher, der vom Kino auch Betreuer und seitdem ist eben Schluß hier mit dem Musikgenuß.

den in einem andern Teil vom Kulturhaus man hält feil. Freude tut im Wein ja winken, doch ihn aus der Flasche trinken, weil man keine Gläser hat, kriegt man die Kultur schnell satt. Ist der Schankraum auch sehr nett, die Bedienung sehr adrett, doch doch vieles weit und breit noch an der Vollkommenheit. Röhrenmuck wollt' seine Klagen ins Beschwerdebuch eintragen, Pfiffikus grollt fürchterlich, als er hört — det ham wa nich.

Weiter läßt sich nicht verhehlen, daß auf den Toiletten fehlen Spiegel, Handtuch, Seife, Klinken, Beckensteine gegen's Stinken und auch sonst an manchen Dingen ist in Ordnung viel zu bringen. Dann fehlt, was der Wunsch ist vieler, Radio mit Plattenspieler. Alles was die Gäste zahlen hebt man auf in Kompottschalen, weil sogar 'ne Kasse fehlt. Hat euch Muck genug erzählt?

Jeder weiß wie ungeheuer manchmal guter Rat ist teuer. Trübe blickt selbst Pfiffikus, schnell man so was ändern muß. Das Kulturhaus uns gehört, darum ist man sehr empört, daß bisher sich keiner findet, der die Mängel überwindet.

Dabei schon seit Mitte Mai liegt die Mängelliste bei unserer Kollegin Wende. Die Geduld ist jetzt zu Ende, denn fünf Wochen sind verblichen, angeblich ist auch gestrichen auf der Liste manches schon von der Arbeitsdirektion. Ein Gerücht will sogar wissen, alles was man tut vermessen und bisher noch nicht erschienen,

solle man sich selbst verdienen. Mit dem Gelde wollte man dann erst etwas schaffen an. Diese Lösung wäre mal wirklich äußerst genial.

Gibt man denn dem Pferd das sät, pflügt und mäht von früh bis spät, Hafer, den man nie besessen, aus der Ernte erst zu fressen?

Gibt Benzin dem Auto man, damit es auch fahren kann, für die Fahrt denn erst am Ziel? Hier ist sicher ein Ventil bei dem, der das Geld verwaltert, offensichtlich falsch geschaltet.

Soll euch Pfiffikus den nennen, dessen Namen alle kennen, der bisher es hat verschwitzt und noch auf der Liste sitzt? Lieber und direkter bohrt man gründlich noch einmal zuvor an das genannte Bremsventil, vielleicht kommt man dann zum Ziel.

Jeder weiß wie ungeheuer uns die Direktion ist teuer, müßte dafür sie denn nun hier nicht endlich mal was tun? Muß es für uns billig sein, was man ins Geschäft steckt rein?

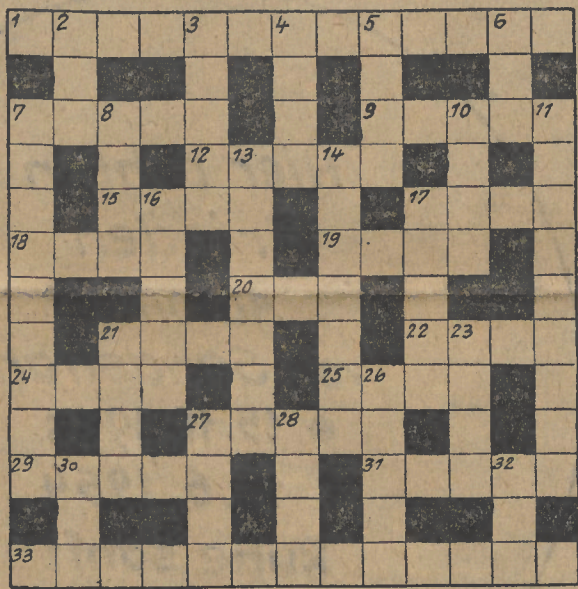
Die Kollegen warten alle, daß sehr schnell in diesem Falle endlich mal der Groschen fällt und die Mängel abgestellt, dann wird bei uns groß und klein stolz auf sein Kulturhaus sein. Wumm . . . die Pauke hat gedöhnt! Ob man sich nun abgewöhnt, erst auf die Kritik zu warten, statt aktiv von selbst zu starten?

Wen und was bringt Röhrenmuck wohl beim nächstenmal in Druck?

## UNSERE RÄTSELECKE

### Kreuzwörterrätsel

Waagrecht: 1. Form des Kampfes der Arbeiterklasse, 7. russischer männlicher Vorname, 9. gehört auf die Frühstücksschnitten, 12. Postsendung, 15. Farbe, 17. Gewichteinheit, 18. griechischer männlicher Vorname, 19. gehört in den Nähkästen, 20. Abkürzung für Folienblatt, 21. weiblicher Vorname, 22. Stadt in der Sowjetunion, 24. nordischer Hirsch, 25. Strudel, Soog, 27. Stadt in Italien, 29. Ort in Mecklenburg, 31. Stadt in der Schweiz, 33. findet fast täglich in unserem Kulturhaus statt.



Senkrecht: 2. griechischer Buchstabe, 3. Fluß in Norwegen, 4. Destillationsprodukt, 5. Fischart, 6. Fluß in der Sowjetunion, 7. Abteilung unseres Werkes, 8. findet man im Bienenkorb, 10. Ölpflanze, 11. unser Ministerpräsident, 13. dagegen müssen wir den schärfsten Kampf führen, 14. Ort bei Nürnberg, 16. offene Güterwagen, 17. Gefäß, 21. Gewässer, 23. Teil des Auges, 26. Stadt bei Münster, 27. Körperteil, 28. Ort und Tal-

sperre bei Aachen, 30. englische Biersorte, 32. Hausflur.

### Auflösung des Kreuzwörterrätsels aus Nr. 19

Waagrecht: 1. Artek, 4. Ebene, 9. Irma, 10. eher, 11. Kral, 13. Leer, 14. Komsomol, 16. EVG, 18. Schuh, 19. Alaun, 21. Ines, 24. Galvanik, 29. Damon, 30. Emile, 31. Slag, 32. Melis, 33. Ei, 34. Öl. — Senkrecht: 1. am, 2. Turm, 3. Kilo, 5. Ballsaal, 6. Nee, 7. Ehre, 8. Krug, 11. Koesen, 12. Asch, 15. Mahagoni, 17. Ventil, 20. Adam, 21. Ilse, 22. Edam, 23. Sage, 25. Anis, 26. Vene, 27. nie, 28. Keil.

## schaute um sich und sah . . .

. . . nichts sondern spricht sich mal seine Sorgen vom Herzen



Ich habe es schwer, liebe Freunde. Jede Woche muß ich armer, geplagter MULLE einen Artikel für den „HF-Sender“ schreiben und keiner hilft mir dabei. Ehrlich gesagt, ich mach's sehr gern, aber wenn sogar unser braver ZBGL-Vorsitzender nicht mehr weiß, worüber ich eventuell schreiben könnte, so nützt mir der beste Wille nichts.

Apropos nichts. Da lief doch neulich über den Betriebsfunk die nette Glosse „Gestochen, gezwackt, gepickt“, worin unsere FDJ-Betriebsgruppe etwas in punkto „Frohes Jugendleben“ auf die Hühneraugen getreten wurde. Kinder, da hab ich mich gefreut, als ich das Ding zum erstenmal hörte. Was „Frohes Jugendleben“ betrifft, ist doch bei uns auch absolut nichts los. Ich hörte zwar mal was von Dampferfahrt und Wanderungen, jedoch blieb auch das Hören nur alles. Ob was stattfindet, weiß kein Mensch genau, vielleicht erfährt er was hinterher, sind doch FDJ-Leitung (Parteileitung übrigens auch), Meister im „Erstleien“ kurzfristiger Termine. Jedoch liebe

Freunde, wollen wir unserer FDJ nicht ganz so böse sein, daß augenblicklich nichts stattfindet. Seht euch nebenstehende Anzeige an und ihr werdet wissen, warum. Bei dem Zeltlager, das kann ich euch versichern, klappt's, schon weil unsere Funktionäre beweisen wollen, daß sie was auf die Beine stellen können, wenn sie wollen.

Apropos wollen. Ich schrieb ganz oben, mich unterstützt keiner bei meinem Artikelschreiben. Ich würde mich riesig freuen, wenn sich mal einige Jugendfreundinnen und Jugendfreunde in der Redaktion melden würden, die mich unterstützen wollen. Der große Humorist Wilhelm Busch prägte einmal den berühmten Satz:

„Es ist ein Brauch von altersher, wer Sorgen hat, hat auch Likör.“

Ich muß schon sagen, der Wilhelm Busch hat's erfaßt. Wenn ich Sorgen habe, trinke ich auch mal einen oder zwei. Doch davon gehen die Sorgen nicht weg, sie rücken höchstens in den Hintergrund der Gedanken, um später wieder zu erscheinen. Und deshalb möchte ich den Anspruch Wilhelm Buschs etwas abwandeln und sagen:

„Es ist ein Brauch von altersher, wer Sorgen hat, schreibt's dem „HF-Sender“.“

Bei richtiger Betonung reimt's sich sogar.

Schreibt also an den „HF-Sender“ unter dem Stichwort „Mulle“, wenn euch liebe junge Kolleginnen und Kollegen, irgendwo mal der Schuh drückt, wenn ihr einen Rat braucht, wenn ihr über irgend etwas berichten wollt. Es braucht gar nicht schön geschrieben sein, nur lesen muß man es können. So, jetzt habe ich mir meine Sorgen vom Herzen geschrieben. Euer MULLE

### Berichtigung und Ergänzung

Zu dem in Nr. 19 des HF-Senders von mir geschriebenen Artikel über das Zeltlager, das kein Traum mehr ist, möchte ich etwas berichtigen und ergänzen.

Der Fahrpreis wird nicht um 15,— DM verbilligt, sondern beträgt nur 15,— DM. Als Ergänzung zu dem Artikel sei gesagt, daß sich die Verdienstangaben bei den Teilnehmerpreisen auf den Bruttoverdienst beziehen. Mulle



Die FDJ-Gruppe unseres Werkes und die FDJ-Gruppe des Staatlichen Rundfunkkomitees führen in der Zeit vom 15. Juli 1954 bis 30. August 1954 bei Graal-Müritz/Ostsee ein Zeltlager für alle Jugendlichen unseres Werkes und ihre werkfremden Angehörigen durch.

1. Durchgang: 15. Juli bis 28. Juli. — Anmeldeschluß: 10. Juli.
  2. Durchgang: 1. August bis 14. August. — Anmeldeschluß: 24. Juli.
  3. Durchgang: 17. August bis 30. August. — Anmeldeschluß: 7. August.
- Auskünfte, Anmeldungen, Ferienschecks im FDJ-Zimmer, 5. Stock, Lichthof, täglich von 9 bis 10 Uhr und 15 bis 16 Uhr.



# Sport der Woche

## Alle machen mit beim Erwerb des Massensportabzeichens

Massensportabzeichen? Nanu was ist denn das nun wieder für ein Abzeichen, werden viele unserer Kollegen fragen und warum sollen wir es erwerben? Darauf wollen wir Antwort geben.

Viele von euch werden mit steigendem Interesse unsere Sportartikel im „HF-Sender“ lesen, die als Inhalt die Aufklärung über die große Bedeutung der sportlichen Betätigung für unsere werktätigen Menschen haben und Einblick in die Arbeit unserer Betriebssportgemeinschaft geben.

Unsere Sportfunktionäre befassen sich nicht aus reinem Betätigungsdrang mit der immer intensiveren Werbung für den Sport in unserem Betrieb. Sie haben erkannt und wollen es allen Kolleginnen und Kollegen klarmachen, daß die Ausübung von körperlichen Übungen, gepaart mit der Körpererziehung, von größtem Nutzen für die Erfüllung unserer Planaufgaben sind. Das bedeutet auf der anderen Seite, daß wir noch schneller zu einem nie gekannten Lebensstandard kommen und unseren westdeutschen Schwestern und Brüdern durch unser Beispiel beweisen, daß nur dort, wo Arbeiter und Bauern die Macht haben, ein Leben in Frieden, Glück und Wohlstand möglich ist. Darum leisten wir mit unserer sportlichen Betätigung einen Beitrag zur Erhaltung des Friedens und der Wiederherstellung der Einheit unseres Vaterlandes.

Niemand wird bestreiten wollen, daß lebensfrohe, gesunde Menschen aufgeschlossener sind und mehr leisten können in der Produktion und im gesellschaftlichen Leben als müßige und kranke Menschen. Gesund und lebensfroh aber wird man durch Körperkultur und Sport.

Darum ist der Inhalt unserer gesamten Sportarbeit unser Sportleistungsabzeichen „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung des Friedens.“

Pflicht der Betriebssportgemeinschaft ist es, in Verbindung mit den anderen Massenorganisationen, laufend Trainingstage und Abnahmen für das BAV zu organisieren und unseren Kollegen jede Möglichkeit zum Erwerb des Abzeichens zu schaffen. Das Sportleistungsabzeichen, abgekürzt BAV, kann in den Stufen I, II und III durch mehr oder minder systematisches Training, ganz nach Veranlagung des Bewerbers, errungen werden. Eine Vorstufe für das BAV ist das Massensportabzeichen, das in seiner Leistungsnorm tiefer liegt als das Sportleistungsabzeichen und nur drei Bedingungen enthält. Es wird in Bronze, Silber und Gold verliehen. Jeder Bewerber, der die drei Bedingungen er-

füllt, erhält es in Bronze, werden innerhalb der drei Übungen zwei Normen des BAV erreicht, erhält der Bewerber das Abzeichen in Silber, bei der Erfüllung von drei Normen das Massensportabzeichen in Gold. Die erfüllten Bedingungen für das Sportleistungsabzeichen werden dem Bewerber auf der Leistungskarte für das BAV gutgeschrieben. So besteht für jeden Teilnehmer der Anreiz, über das Massensportabzeichen hinaus das Sportleistungsabzeichen zu erwerben.

Die Betriebssportgemeinschaft führt am **Freitag, dem 25. Juni, ab 17.00 Uhr, und am Dienstag, dem 29. Juni, ab 17.00 Uhr, und für die Nachmittags-schichten jeweils von 10.00 bis 13.00 Uhr, Großabnahmetage für das Massensportabzeichen auf unserem Sportplatz in Adlershof durch.**

Wir fordern alle Kolleginnen und Kollegen und die Massenorganisationen auf, sich beim Erwerb des Massensportabzeichens zu beteiligen. Wir rufen insbesondere die Freunde der Freien Deutschen Jugend auf, sich am stärksten zu beteiligen und rufen euch zu: Denkt an die Losung: „Jeder FDJler ein Träger des Sportleistungsabzeichens!“ Benutzt den Tag zur Vorbereitung auf das Sportfest unseres Betriebes am 4. Juli 1954.

Jeder Angehörige unseres Werkes, vom Werkleiter bis zum jüngsten Lehrling, ein Träger des Massensportabzeichens und Bewerber für das Sportleistungsabzeichen

„Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung des Friedens“.

Werner Müller

## Die Bedingungen für das Massensportabzeichen und BAV („Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung des Friedens“)

	Frauen		Männer	
	Massensportabz.	BAV	Massensportabz.	BAV
14-16 J.	14-16 J.	14-16 J.	16-23 J.	16-23 J.
160-m-Lauf	17,1 Sek.	16,8 Sek.	16-23 J.	17,3 Sek.
Weitsprung oder	3,00 m	3,35 m	16-23 J.	3,00 m
Hochsprung	0,80 m	1,00 m	über 36 J.	0,70 m
Kugelstoßen	4,80 m	5,30 m	über 36 J.	5,00 m
(Gerät 4 kg)			über 36 J.	5,50 m
Ballwerfen (80 g)	18,00 m	28,00 m	über 36 J.	30,00 m
			50 m	
28-36 J.			über 36 J.	50 m
75-m-Lauf	14,2 Sek.	14,0 Sek.	über 36 J.	11,5 Sek.
Weitsprung oder	2,80 m	3,00 m	über 36 J.	2,80 m
Hochsprung	0,70 m	0,80 m	über 36 J.	0,75 m
Kugelstoßen	4,85 m	5,25 m	über 36 J.	5,00 m
(Gerät 4 kg)			über 36 J.	
Ballwerfen	15,00 m	25,00 m	über 36 J.	23,00 m
			50 m	
32-40 J.			über 40 J.	über 40 J.
100-m-Lauf	15,5 Sek.	15,3 Sek.	über 40 J.	13,0 Sek.
Weitsprung oder	3,50 m	4,00 m	über 40 J.	3,50 m
Hochsprung	1,00 m	1,15 m	über 40 J.	1,00 m
Kugelstoßen	6,40 m	6,80 m	über 40 J.	5,80 m
(Gerät 5 kg)			über 40 J.	
Ballwerfen (80 g)	30,00 m	45,00 m	über 40 J.	35,00 m
			75 m	
32-40 J.			über 40 J.	über 40 J.
100-m-Lauf	15,7 Sek.	15,5 Sek.	über 40 J.	13,2 Sek.
Weitsprung oder	3,80 m	4,00 m	über 40 J.	3,50 m
Hochsprung	0,90 m	1,10 m	über 40 J.	1,00 m
Kugelstoßen	5,80 m	6,25 m	über 40 J.	5,80 m
(7,25 kg)			über 40 J.	
Ballwerfen			über 40 J.	



Unsere Keglermannschaft, die erfolgreich um den Meistertitel kämpfte

## Wer macht es uns nach?

Kolleginnen und Kollegen!

Am Sonntag, dem 4. Juli 1954, veranstaltet unsere Betriebssportgemeinschaft und Betriebsgewerkschaftsleitung auf unserem Sportplatz in Adlershof ein Betriebs-

Jeden Dienstag ab 17.00 Uhr bereiten wir uns auf dem Sportplatz in Adlershof für diesen Wettkampf vor. Wir rufen allen Kolleginnen und Kollegen zu:

„Durch Körperkultur und Sport Senkung des Krankenstandes im Betrieb.“

Dieser Losung schließt sich das Konstruktionsbüro an, indem es zum Sportfest eine Fußballmannschaft und eine 4x100-m-Männerstaffel aufstellt.

Kaderabteilung

Wo bleiben hier die Meldungen unserer Jugend? Oder haben die Funktionäre der FDJ vielleicht mit ihren Mitgliedern und den nichtorganisierten Jugendlichen noch nicht über unser großes Massensportfest gesprochen?

Die Redaktion



sportfest für alle Belegschaftsmitglieder. Das Sportfest steht unter der Losung:

„Jeder volkseigene Betrieb ein Zentrum der Volkssportbewegung.“ Wir, die Kolleginnen der Kaderabteilung, melden für das Betriebs-sportfest eine 4x100-m-Frauenstaffel und fordern alle Abteilungen des Betriebes zum Wettkampf heraus.

Hier ruht in  
Frieden  
Automat  
von Sandstrahl  
\* 15.10.1953  
† 18.6.1954  
Ruhe sanft

Zu dieser Todesanzeige möchten wir heute nur sagen: Dieser Automat von Sandstrahl verstarb an der bedauerlichen Krankheit Konstruktion. Wir erwarten, daß die

behandelnden Ärzte uns im nächsten „HF-Sender“ ihre Diagnose übermitteln. Auch die Leidtragenden können ihrem Schmerz in unserem „Sender“ Ausdruck geben. Die Redaktion

## Erfolgreiche Püingstregatta

Bei herrlichstem Sonnenschein starteten am Pfingstsonntag unsere beiden Jollen O-127 und O-135 zur diesjährigen Püingstregatta auf dem Müggelsee. Mit 30 gemeldeten Booten in ihrer Klasse hatten sie es mit einer starken Konkurrenz zu tun. Um 15.00 Uhr fiel der Startschuß. Der an diesem Tage herrschende schwache Wind machte eine Bahnverkürzung erforderlich.

der letzten Runde holten sie in harten Bord-an-Bord-Kämpfen und in von starken Böen begleiteten Verfolgungsrennen Meter um Meter auf, so daß sie gut plazierte durchs Ziel gingen.

Sportfreund Zallmann auf O-135 belegte den 4. Platz und Sportfreund Armin auf O-127 den 6. Platz.

Sportergebnisse vom Sonntag

Das Freundschaftsspiel mit der Westberliner Mannschaft Hertha Zehlendorf endete mit einem 4:2-Sieg der Gäste, Halbzeit 0:2.

Im Kampf um die Bezirksmeisterschaft im Judo wurde unsere Mannschaft, weil sie nicht vollständig erschienen war, nicht gewertet.

Unsere Tischtennisfreunde aus Meyenburg haben ihr Kommen kurzfristig abgesagt.

Herausgeber: SED - Betriebsparteiorganisation „HF“. Verantwortlicher Redakteur: Helga Buley. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 836 des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik. Druck: (125) Greif, Berlin

## Themen der Technischen Betriebschule

Für die Woche vom 28. Juni bis 3. Juli 1954

<b>Präzisionsfertigung</b> Sommerpause bis 1. 9. 1954.	<b>Neues Rechnungswesen</b> Sommerpause bis 1. 9. 1954.	<b>Techn. Zeichnen und Facharbeiter</b> Gesellschaftswissenschaft. Dienstag, 29. 6. 1954, 16.30 Uhr, Kulturhaus.
<b>Wendelfertigung</b> Sommerpause bis 1. 9. 1954.	<b>Wirtschaftsfunktionäre</b> „Finanzierungsquellen des Betriebes“. Dienstag, 29. 6. 1954, 16.30 Uhr, Schulungsraum: I.	<b>Techn. Zeichnen.</b> Dienstag, 29. 6. 1954, 18.15 Uhr, Kulturhaus.
<b>Pumpe — Einschmelze</b> „Vakuummeter und Meßverfahren“. Mittwoch, 30. 6. 1954, 12.15 Uhr, Schulungsraum: DSF. — Anschließend Sommerpause bis 1. 9. 1954.	<b>Meister und Kostenstellenleiter</b> „Reproduktion“. Mittwoch, 30. 6. 1954, 16.00 Uhr, Schulungsraum: I.	<b>Fachrechnen.</b> Freitag, 2. 7. 1954, 16.30 Uhr, Kulturhaus.
<b>Röhrenprüffeld</b> Sommerpause bis 1. 9. 1954.	<b>Einrichter</b> „Das allgemeine Gleichgewicht — die Reibung“. Montag, 28. 6. 1954, 12.30 und 14.30 Uhr, Schulungsraum: 420.	<b>Fachkunde</b> Freitag, 2. 7. 1954, 18.15 Uhr, Kulturhaus.
<b>Gitterwickel</b> „Die Lohnabrechnung“. Dienstag, 29. 6. 1954, 14.15 Uhr, Schulungsraum: III.	<b>Dozenten</b> „Der soziale Charakter der Persönlichkeit“. Donnerstag, 1. 7. 1954, 16.30 Uhr, Schulungsraum: I.	<b>Anschießend Sommerpause bis 1. 9. 1954.</b>
<b>Röhrenaufbau</b> Sommerpause bis 1. 9. 1954.	<b>„Fertigungstechnik“</b> Mittwoch, 30. 6. 1954, 17.35 Uhr, Schulungsraum: I.	<b>HF-Technik</b> Sommerpause bis 1. 9. 1954.
<b>Galvanik</b> Sommerpause bis 1. 9. 1954.	<b>„Die Bruchrechnung — Proportionen“</b> Donnerstag, 1. 7. 1954, 12.30 und 14.30 Uhr, Schulungsraum: 420.	<b>Gerätewerk</b>
<b>Techn. Kaufmann</b> „Technisches Seminar“. Donnerstag, 1. 7. 1954, 16.30 Uhr, Schulungsraum: Arbeitsraum.	<b>„Die biologische Eigenart der Persönlichkeit“</b> Donnerstag, 1. 7. 1954, 17.30 Uhr, Schulungsraum: I.	<b>Förderlehrgang für Lehrlinge</b> Fachkunde und Fachrechnen. Dienstag, 29. 6. 1954, 16.00 Uhr, Schulungsraum: Speisesaal.
<b>Dispatcher</b> „Statistik und ihre Auswertung“. Donnerstag, 1. 7. 1954, 16.30 Uhr, Schulungsraum: Arbeitsraum.	<b>Elektrotechnik</b> Gesellschaftswissenschaft, Dienstag, 29. 6. 1954, 16.30 Uhr, Kulturhaus.	<b>Fachkunde und Fachrechnen.</b> Freitag, 2. 7. 1954, 16.00 Uhr, Schulungsraum: Speisesaal.
<b>Betriebsbuchhalter</b> „Kostenstellenrechnung — Aufbau und Zusammenfluß des Zahlenmaterials“. Dienstag, 29. 6. 1954, 16.30 Uhr, Schulungsraum: Arbeitsraum.	<b>„Koststellenrechnung — Zuschlagskalkulation“</b> Mittwoch, 30. 6. 1954, 16.30 Uhr, Schulungsraum: Arbeitsraum.	<b>Anschießend Sommerpause.</b>
<b>Statistiker</b> „Formulartechnik und Darstellungsmethoden der Betriebsstatistik“. Dienstag, 29. 6. 1954, 16.30 Uhr, Schulungsraum: Arbeitsraum.		<b>Brigadiere</b> „Einführung in den historischen Materialismus“. Mittwoch, 30. 6. 1954, 16.00 Uhr, Schulungsraum: Speisesaal.
		<b>Löterinnen und Wicklerinnen:</b> „Bruch- und Prozentrechnen“. Donnerstag, 1. 7. 1954, 16.10 Uhr, Schulungsraum: Speisesaal.
		<b>Lehrausbilder</b> Fortbildung II. Dienstag, 29. 6. 1954, 7.00 bis 11.00 Uhr, Schulungsraum: Speisesaal.
		<b>Kolleginnen und Kollegen!</b> Wir bitten euch, alle seit längerer Zeit entliehenen Bücher und Broschüren der Technischen Betriebschule umgehend zurückzugeben.